

**volksfreund**

Partner von **RP ONLINE**

Region / Bitburg & Prüm

**Große Sanierungspläne**

# **Altbau bleibt, Bordell kommt weg – Was in der Echternacher Straße in Bitburg passiert**

8. Februar 2021 um 16:39 Uhr | Lesedauer: 3 Minuten



Die Karaoke Bar soll neuen Wohnblöcken weichen. Der Altbau, früher ein Restaurant, wird stehenbleiben. Fotos (2): Christian Altmayer Foto: TV/Christian Altmayer

**Bitburg. Es soll bald so einiges passieren in der Nähe des Maximiner Wäldchens in Bitburg. Die Firma Faberhaus hat in der Echternacher Straße Grundstücke gekauft. Und plant nun, das frühere griechische Restaurant zu renovieren und auf einem Gelände nebenan Mehrfamilienhäuser zu errichten.**

---

Von Christian Altmayer

---

[Mit dem volksfreund+ Jahrespaket 28 % sparen: 12 Monate lesen für nur 69,-€!](#)

Ein gelbes Tuch hängt über der Tür des ehemaligen Restaurants Hellas. Und auch durch die Fenster ist kein Blick ins Innere des früheren griechischen Gasthauses zu erhaschen. Wer wissen will, was sich in dem Altbau mit dem schicken Zwiebeltürmchen tut, muss auf der anderen Seite nachsehen.

Dort steht die Hintertür offen. Ein Bauarbeiter kommt mit morschen Holzbrettern heraus. Und wirft sie auf den Boden vor dem Haus. Jede Menge Gerümpel liegt bereits im Kofferraum eines weißen Lieferwagens, der in der Echternacher Straße parkt. „Muss alles raus“, sagt der Mann, als würde das irgendwas erklären.



Die Karaoke Bar soll neuen Wohnblöcken weichen. Der Altbau, früher ein Restaurant, wird stehenbleiben. Fotos (2): Christian Altmayer Foto: TV/Christian Altmayer

## INFO

### Bauboom in Bitburg

Seit Jahren schießen in Bitburg Mehrfamilienhäuser aus dem Boden. Auch, weil die Nachfrage nach Wohnungen in der Stadt nicht nachlässt. Ein Ende ist nicht in Sicht. Gebaut wird derzeit noch am „Wohnpark Maximin“ in der Saarstraße, die Anlage „Limbourgs Hof“ am Rautenberg soll im April fertig werden. Weitere Projekte sind in der Pipeline. Schon rein architektonisch gefällt das nicht jedem. Schon gar nicht, wenn für die Neubauten historische Gebäude weichen müssen. Der Bauausschuss hat deswegen zuletzt zwei Wohngebiete unter Schutz gestellt. Dort sind fortan nur noch maximal zwei Wohnungen pro Gebäude erlaubt.

Was mit dem Gebäude gegenüber des Maximiner Wäldchens passieren soll? „Weiß nur der Chef.“ Zum Glück lässt der nicht lange auf sich warten, um die Sache aufzuklären. Mit einem „Coffee to go“ in der Hand schlendert Thomas Faber zur Baustelle.

Faber ist einer der Geschäftsführer der Firma Faberhaus mit Sitz im luxemburgischen Herborn und in Bollendorf. Einem Bauunternehmen, das vor allem in der Südeifel schon so manches Projekt verwirklicht hat. Und auch in der Echternacher Straße, sagt der junge Mann, habe er einiges vor.

Die gute Nachricht zuerst: Denkmalschützer können aufatmen. Das ehemalige griechische Restaurant am Kreisverkehr soll stehen bleiben. „Von außen ist das Haus absolut top“, sagt Faber. Nur innen gebe es einige Baustellen: „Wir müssen das entkernen, bevor hier jemand einzieht.“ Denn aus dem früheren Gasthaus, das zwischendurch auch mal als Hotel und als Musikgeschäft diente, soll ein Wohnhaus werden.

Dabei war es eigentlich nur ein Zufall, dass Faberhaus die Villa überhaupt gekauft hat, wie der Geschäftsführer verrät: „Das Haus ist uns nur aufgefallen, weil wir uns für das Grundstück nebenan interessiert haben.“ Und dieses Grundstück kann auch so manche Geschichte erzählen.

Denn die dortige Karaoke-Bar war nicht immer eine Kneipe, sondern vor nicht allzu langer Zeit noch ein Bordell: die sogenannte „Red Rose Bar“. Das Prostituiertenschutzgesetz allerdings hat es unmöglich gemacht, dort weiterhin ein Freudenhaus zu betreiben. Die Kreisverwaltung versagte die Genehmigung.

Die Karaoke-Bar und der angrenzende Imbiss sollen nun aber auch weichen. Das Unternehmen Faberhaus plant, neben dem Altbau Mehrfamilienhäuser hochzuziehen. Und hat daher das gesamte Areal gekauft.

Über Geld spricht der Firmenchef freilich nicht. Und auch die Pläne will er auf TV-Anfrage zunächst mal nicht konkretisieren. Denn das Bauverfahren sei noch nicht abgeschlossen. Die Entwicklung der Echternacher Straße bleibt also spannend.